

Edmund Klotz

1855 - 1929

Bildhauer, genannt der »Steinklotz«

nach eineinhalb Jahren wegen des vorzeitigen Todes seines Veters unterbrechen. Er setzte dann seine Lehre beim Bildhauer Josef Beyrer in München fort. Es war eine Ironie des Schicksals, daß er wiederum nach eineinhalb Jahren wegen einer schweren Krankheit seines Meisters dessen Werkstatt verlassen mußte.

Im Jahre 1876 wurde Edmund Klotz seinem großen Wunsch entsprechend an der Akademie für bildende Künste in Wien aufgenommen, wo er nach vier Jahren sein Studium bei Prof. Kundmann mit großem Erfolg abschloß. Für sein Werk "Samson und Delilah" erhielt der junge Künstler damals den 1. Hofpreis. Fünf erfolgreiche Jahre arbeitete Klotz im Atelier seines Lehrers und Meisters Kundmann weiter, der ihn nach den strengen Überlieferungen der klassischen Kunst ausbildete.

Wie Schretter, der von 1886 bis 1891 in Italien und Tunesien weilte, so zog es auch Klotz in den gleichen Jahren nach dem sonnigen Süden. In den Kunstmegropolen Florenz und Rom, wohin er mit einem Staatsstipendium reiste, vervollständigte der junge Meister sein künstlerisches Können. Während dieses Aufenthaltes gehörte er in Italien der Deutschen Künstlervereinigung an.

Anfangs der 90er Jahre kehrte Klotz nach über fünfjährigem Aufenthalt, reich an Können und Eindrücken, wieder in seine Heimat zurück und ließ sich auf Dauer in Wien nieder. In einem Atelier im Prater übte er seine künstlerische Tätigkeit aus und blieb Zeit seines Lebens unbeirrt der strengen und schlichten Formensprache der klassischen Kunst treu.

Eine große Anzahl von Werken ist aus seiner Wiener Werkstatt hervorgegangen. Sein bekanntestes ist wohl, wie bereits eingangs erwähnt, die überlebensgroße Bronzefigur Adolf Pichlers in

Innsbruck. Eine stattliche Reihe von Grabdenkmälern im Städtischen Friedhof in Innsbruck zeugen von seinem großen Können.

So die Denkmäler der Familien Apeller, Steiger, Veider und Preu. Sie alle werden aber überragt von den Werken für die Familien Walde und Greil. Außerdem gibt es von Klotz in Tirol noch zahlreiche Porträtbüsten und Reliefs. Sie sind durchwegs alle Meisterleistungen der Charakterisierungskunst, wie die wunderbare Porträtbüste des großen Inzinger Kirchenfürsten Vinzenz Gasser in unserer heimischen Pfarrkirche. Weiters sind noch zu erwähnen die Porträtbüsten für seinen Bruder Univ.-Prof. Dr. Hermann Klotz (1855 - 1899), sowie die des Samenhändlers Jennewein, der ein großer Freund und Gönner Inzings war.

Mit dieser Aufzählung ist das Schaffen dieses großen Künstlers aber noch keineswegs erschöpft. Viele Figuren und



*Für Dr. Hans Hochenegg
von Edmund Klotz*



Bildhauer Edmund Klotz 1855-1929

Reliefs schuf er auch für Kirchen in Wien, wie zum Beispiel den imposanten Hochaltar der Leopoldskirche in Floridsdorf oder die vier Evangelisten für die Breitenfelder Kirche.

1909 gewann Edmund Klotz den ersten Preis für den Entwurf eines 10 m hohen Speckbacher-Denkmal in Innsbruck, das allerdings nicht ausgeführt wurde. 1883/84 schuf er außerdem für das Künstlerhaus in Prag Statuen Haydns und Mozarts.

Am 4. Juni 1929 starb der verdiente Künstler in Wien. Hier in seinem Heimaort Inzing nannte man in treffend den "Steinklotz", während man seinen in Imst lebenden Vetter Hermann Klotz (1850 - 1932), der Holzbildhauer war, den "Holzklotz" nannte.

Das große künstlerische Schaffen von Edmund Klotz gereicht ihm und auch seiner Heimatgemeinde Inzing zu großer Ehre.

Der Chronist